

ERFAHRUNGS- BERICHTE

05/2024

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.



„VIELE JUNGE LEUTE, DIE MIT EINER

UNHEIMLICHEN FREUDE BEI DER ARBEIT WAREN.“

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.

Bonita Burger, Bad Iburg

Frauen besitzen die unverrückbare, wie angeborene Fähigkeit, einen ganz besonderen Blick auf die Eigenschaften ihrer Ehemänner zu werfen: Es entgeht ihnen eigentlich nichts; vor allem, wenn es sich dabei um Veränderungen in deren Verhalten handelt, reagieren sie mit größter Aufmerksamkeit, in wenigen, nicht überlieferten Fällen gar mit Argwohn.

Völlig entgegen seiner sonstigen Gewohnheit hat Herr Burger bei der Entscheidung um die Anschaffung eines recht umfassenden Pakets zur Modernisierung der Gebäudetechnik in nicht nur einem, sondern gleich in zwei Häusern weder die angebotenen Preise der einzelnen Komponenten, noch deren angenommene Wirtschaftlichkeit im täglichen Betrieb unter die Lupe genommen. „Für meinen Mann ist das absolut ungewöhnlich“, bescheinigt Bonita Burger ihrem Gatten ein geradezu auffälliges Verhalten. „Sonst kalkuliert er

wirklich alles immer akkurat durch. In diesem Fall ging es ihm und mir aber tatsächlich darum, dass wir es einfach so und nicht anders haben wollten.“

Wir hatten einen unfassbar hohen Stromverbrauch in beiden Häusern, auch bedingt durch den Pool. Da musste unbedingt etwas passieren. Mit dem Einbau und der Installation all der energetischen Komponenten, die wir nun nutzen, um unsere Energiekosten in den Griff zu bekommen, kann ich sagen: Die Leute von EVOLES haben einen richtig tollen Job gemacht.

„Es“ ist kein Angebot von der Stange, nichts, was es im Kaufhaus auf dem Wühltisch zu bedenkenswerten Sonderpreisen gibt. „Es“ sind ausgesuchte Qualitätsprodukte von Marktführern im Bereich der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien. „Für den Dachs hat sich mein Mann schon seit ewigen Zeiten begeistert“,

erinnert sich die Gattin, die, wie ihr Mann über Jahre in führenden Managementpositionen der Informatik und Beratung gearbeitet hat und heute für das Family Office einer Unternehmerfamilie tätig ist.

„Den wollte er unbedingt haben, wenn er das passende Haus dazu gefunden hat.“ In Bad Iburg ist der lang gehegte Wunsch auf eher ungewöhnliche Weise wahr geworden. 2007 hat sich die Familie in wunderschöner Höhenlage mit Blick ins Grüne und das Tal niedergelassen. 13 Jahre Jahre später hat sich bei dem Haus auf dem unmittelbar angrenzenden Grundstück eine Okkasion ergeben, bei der die Burgers nach nur kurzem Überlegen zugegriffen haben; sie handelten wohl auch im Hinblick darauf, potentiellen Interessenten mit Bauwunsch eines oder zweier Mehrfamilienhäuser ein Schnippchen zu schlagen.

Im zusätzlich neu erworbenen Eigenheim leben im Erdgeschoss seitdem Frau Burgers Eltern; das Obergeschoss ist gewerblich

vermietet. Herzstück des Anwesens ist neben seinem sanft abfallenden, großzügigen Garten und zwei Teichen samt Biotopen ein Indoor-Pool, der mitsamt der dafür notwendigen Technik „für einen unfassbar hohen Stromverbrauch“ verantwortlich ist. Die Burgers waren indes vernünftig und klug genug, nicht nur das eine, neu hinzugekommene Haus, sondern auch das von der fünfköpfigen Familie bewohnte, eigentliche Eigenheim einer umfassenden und ganzheitlichen energetischen Betrachtung zu unterziehen.

Der Hinweis eines ortsansässigen SHK-Fachmanns brachte Bonita Burger zu EVOLES, Frank Riesener und Christoph Rethmann. „Wir haben schon geahnt, dass es ein komplexes Vorhaben ist, beide in den frühen 1970er erbauten Häuser energetisch auf den neuesten Stand zu bringen“, klärt die Medienwirtin auf. Und die Fachleute aus Hagen am Teutoburger Wald haben sie und ihren Gatten nicht enttäuscht.

Neben dem Kleinkraftwerk, das neben Wärme vor allem elektrische Energie liefert, fanden eine beachtliche Zahl PV-Module Platz auf zwei, zum Teil vorab neu gedeckten Dachflächen, die gemeinsam mit dem Dachs eine Wärmepumpe und einen Stromspeicher mit wertvoller Energie speisen. Angeleitet und

kontrolliert durch eine intelligente Steuereinheit optimiert es seit Sommer 2023 die Energieflüsse in jeweils beiden Häusern.

„Wir haben natürlich überlegt, eine einzige Energiezentrale für beide Häuser übergreifend zu realisieren“, berichtet Bonita Burger. Weil man aber nie wisse, wie sich Dinge im Leben verändern, sind sie gewissermaßen auf „Nummer sicher“ gegangen, und haben auf die jeweilige Eigenständigkeit und Unabhängigkeit beider Immobilien gepocht.

Diese beiden Eigenschaften, gepaart mit einem Bedürfnis nach Sicherheit, war, vor allem anderen, die Triebfeder ihres Handelns. So hat sich das Investment insbesondere in den Stromspeicher mit Netzersatzlösung schon unerwartet kurzfristig bezahlt gemacht.

„Wir hatten erst kürzlich einen kompletten Stromausfall im Haus“, erzählt Frau Burger fast ein wenig vergnügt. „Da hat alles geblinkt, und wir haben nicht gewusst wie uns geschah.“ Im Verteilerschrank stellte sich, nach eingehender Inspektion der Fachleute von EVOLES, ein Bauteil als defekt heraus. „Aber dank der raschen Überbrückung durch den Stromspeicher haben die Rechneinheiten und Server unserer IT alles unbeschadet

überstanden.“ An dieser Stelle darf neben Herzstücken auch von Achillesfersen die Rede sein.

Ein halbes Jahr lang sind die Monteure von EVOLES in beiden Häusern unterwegs gewesen, erzählt die Hausherrin mit einem breiten Lachen im Gesicht. „Mit Ausnahme der Solateure ist das ein ganz tolles Team“, begeistert sie sich noch ein Jahr später über „viele junge Leute, die mit einer unheimlichen Freude bei der Arbeit“ waren und dabei absolut kompetent und professionell wirkten. Von Baustellen einer anderen Immobilie kenne sie das leider anders. Das aber ist eine andere, weniger freudvolle Geschichte.

Ein Mal aber ist sich, um diese Geschichte zu einem runden Ende zu führen, Herr Burger treu geblieben. Bei der Recherche nach EVOLES, seinen Produkten, Mitarbeitern, den Partnern und dem Image, „hat mein Mann eine ziemlich tiefe Marktnachfrage gestartet“. Mit welchem Ergebnis? Frau Burger antwortet wieder mit diesem sehr fröhlichen, ansteckend wirkenden Lachen, das einen recht schnell einzunehmen weiß. „Wir kannten die Firma vorher gar nicht“, ist alles was sie dazu sagt. Wenn das nicht typisch ist für Frauen ...?





„IM GRUNDE HABE ICH EIN ‚RUND-UM-SORGLOS-PAKET‘

VON EVOLES BEKOMMEN.

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.

Olaf Schachtschneider,
Pflanzhof Schachtschneider,
Dötlingen

Bei einer Tasse englischen Tees aus österreichischer Tonware erzählt Olaf Schachtschneider von seinen täglichen Beobachtungen, die er in seinem Pflanzhofbetrieb ständig anstellt. Der Mann, der in Frankreich, der Schweiz auch lange in England gearbeitet hat, ist das, was auf der britischen Insel „a man with his hands on“ genannt wird: Einer, der anzupacken versteht und geschickt ist. „Der Trend zum Selbstversorger wird immer stärker“, sagt er und meint damit eine bürgerliche Bewegung, die einem Hang zum Anbau eigenen Obstes und Gemüses folgt, „um nicht nur in Krisenzeiten möglichst unabhängig zu sein.“

Diese Entwicklung lässt sich eins zu eins auf die Bemühungen übertragen, die Olaf Schachtschneider nun selber unternommen hat, um sich von den Launen und Risiken eines empfindlichen und schwankungsreichen Energie-

marktes möglichst unabhängig zu machen. „Wir benötigen ziemlich viel Wärme in den Gewächshäusern für die Zucht und Pflege unserer Pflanzen. In Deutschland finden sie keinen Anbieter, der eine größere Pflanzenvielfalt anbietet als wir!“

Die zuverlässige und preisstabile Versorgung mit Energie wird immer schwieriger bei hohen Entgelten für Strom und Gas. Da müssen wir als energieintensiver Gewerbebetrieb Kosten reduzieren, wo es nur geht. Nach all den Maßnahmen, die wir mit Hilfe von EVOLES jetzt umgesetzt haben, kann ich allerdings sagen: großartig!

Der von seinen Eltern vor 60 Jahren gegründete Betrieb ist seitdem ständig gewachsen, und tut es auch heute noch. Um den Bedarf insbesondere an Wärme den wachsenden Bedürfnissen anzupassen, „ist damals im Heizungsbereich einfach nur angeflickt worden, an das,

was ohnehin vorhanden war“, erklärt der Unternehmer. 2002 kamen die ersten Solarmodule zur Stromherstellung auf die Dächer. In 2014 hielt das erste Kleinkraftwerk Einzug, das Wärme und Strom in einem Arbeitsprozess für die Nutzung in Betrieb und angrenzendem Privathaus her- und bereitstellt.

Was indes blieb, war die Einschätzung, dass es immer schwieriger werde, die energetische Versorgung und damit die wirtschaftliche Grundlage der Betriebes auf lange Sicht sicherzustellen. „Die Kosten rennen uns einfach nur davon“, hat Schachtschneider beobachtet, „und das auch schon vor den Krisen im Osten Europas und aktuell im Nahen Osten.“ Vor allem die rasch ansteigenden Gaspreise und die dazu parallel hohen Strompreise machten ihm zu schaffen, so lange er Gas und Strom zusätzlich teuer einkaufen musste.

Hilfe hat er sich bei Energiefachleuten gesucht, „weil meine

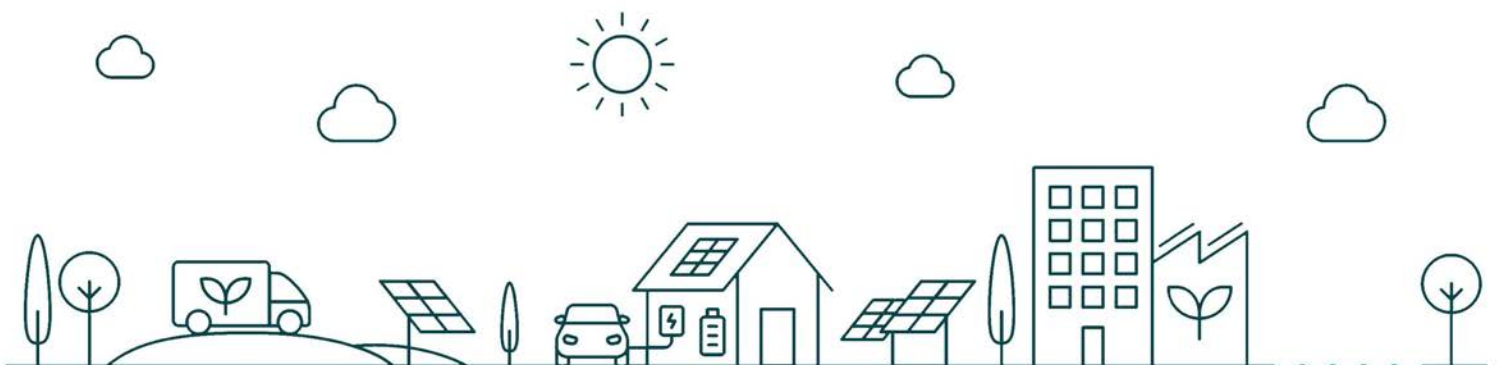
Aufgabe ist es, mich um meine Pflanzen und das Angebot zu kümmern. Aus guten Gründen bin ich zu denen gegangen, die mir damals schon den Dachs eingebaut haben, und sich, wie wir, zwischenzeitlich breiter in ihrem Sortiment aufgestellt haben.“ Die Entscheidung, die Möglichkeiten für eine erhöhte eigene Produktion von elektrischer Energie zur Bereitstellung von thermischer Energie zu nutzen, sei „sehr bewusst“ gefallen und noch bevor es aus politischen Gründen opportun erschien.

Eine Erweiterung der PV-Module wurde ebenso ins Auge gefasst, wie die Anschaffung eines modernen Stromspeichers, weil „es unsinnig ist, eigenen Strom ins öffentliche Versorgungsnetz einzuspeisen, anstatt ihn sich selber zunutze zu machen“ - zum

Beispiel mit dem Einsatz einer Wärmepumpe. „Im Grunde habe ich ein ‚rund-um-sorglos-Paket‘ von EVOLES bekommen. Die wissen, was sie tun, und sind in ihrem Bereich, wie ich in meinem, zuhause.“

Mit dem Abriss alter und der Errichtung modernerer Gewächshäuser in 2019 zuzüglich eines separaten Wärmehauses, sei mehr Raum geschaffen worden, um insbesondere frostempfindlichen Pflanzen eine Atmosphäre zu bereiten, in denen sie wachsen und gedeihen können. Von der englischen Koryphäe der Tomatenzucht, Sue Larisch, hat der mit offenen Augen durch die Welt gehende Olaf Schachtschneider alleine 65 Sorten im Angebot von insgesamt 3500, und er testet weiter „was gut wächst in unseren Breitengraden“.

Gerade die Stromproduktion in der Nacht und bei tiefen Temperaturen ermögliche den Einsatz von Heizmatten in den neu geschaffenen Gewächshäusern: „Das rechnet sich richtig“, ist sich Schachtschneider sicher, und: „Ohne Dachs, Stromspeicher und die PV-Module auf dem Dach könnten wir das alles nicht leisten.“ A pro pos: Was die Wirtschaftlichkeit der Investitionen betrifft, tut sich der ‚Grüne Unternehmer‘ schwer. „Mit der Expansion unseres Betriebes sind wir quasi gezwungen worden, die energetische Versorgung den Erfordernissen anzupassen. Deshalb kann ich nicht sagen, ob sich unser Engagement bezahlt macht. Der Steuerberater meinte allerdings, dass wir alles richtig gemacht hätten.“





„WIR WOLLEN SO UNABHÄNGIG WIE NUR

MÖGLICH WOHNEN UND LEBEN.“

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.

Christoph Nolte, Melle

Gottlob gibt es Menschen, die ein Faible dafür entwickeln, wie sie ihr Eigenheim energetisch auf ein sprichwörtlich gesundes Fundament stellen. Christoph Nolte und seine Familie haben mit dem Neubau ihres Wohnhauses auf den Grundmauern der ehemaligen Scheune ihres Anwesens Nägel mit Köpfen gemacht, wie es so schön heißt.

„Den Dachs haben wir uns damals auf Empfehlung von Bekannten von Mitarbeitern des damaligen SenerTec Centers in Hagen einbauen lassen“, erzählt der Hausherr. Das Kleinkraftwerk habe in der Anschaffung zwar deutlich mehr gekostet als eine herkömmliche Heizung, „dafür habe ich jeden Monat eine Abschlagszahlung vom öffentlichen Versorger für den eingespeisten Überschuss an selbst erzeugten Strom erhalten“, erinnert sich Nolte. Geändert hat sich daran bis heute nichts. Nur hat der Dachs nach rund 80.000 Betriebsstunden einen

Austauschmotor erhalten, und die Platine wurde repariert.

Weil es aber stets günstiger wurde, den vom Kraftwerk zu günstigen Konditionen hergestellten Strom selber zu nutzen, als unter Wert an das EVU zu verkaufen, „haben wir entschieden, einen Stromspeicher anzuschaffen und parallel dazu einen Heizstab.“

Den Dachs haben wir von Anfang gehabt, seit 20 Jahren nun. Dann kam der Stromspeicher dazu, und einen Heizstab haben wir uns auch einbauen lassen. Zuletzt haben wir in Solarmodule und eine Wärmepumpe investiert.

Damit sind wir wohl ganz gut aufgestellt.

Günstig in der Anschaffung, habe insbesondere Letzterer eine äußerst angenehme Wirkung in Komfort und Wirtschaftlichkeit entfaltet: „Das Wasser ist deutlich schneller warmgeworden“, berichtet Christoph Nolte, auch im benachbarten Haus, in dem seine



Mutter lebt, und das ebenfalls von den Investitionen in modernste Gebäudetechnik profitiert. Außerdem habe der Heizstab den vom Dachs produzierten und im Stromspeicher zwischengelagerten Strom für seine Arbeit genutzt. Seitdem ist der Anteil selbst genutzten Stroms deutlich gestiegen. Und: „Wir haben für diesen Extranutzen weniger Gas beziehen und bezahlen müssen - eine extrem sinnvolle Anschaffung!“ Durch die geringer gewordene Laufleistung des Kraftwerks habe sich zudem, so Nolte weiter, das Wartungsintervall deutlich verlängert.

Im April 2023 folgte die Installation von Solarmodulen auf zwei der Dachflächen und der Einbau einer Wärmepumpe. Warum das? „Wir wollen so unabhängig wie nur möglich wohnen und leben“, klärt der Investor auf. Dafür sei es notwendig, möglichst wenig Gas für Heizung und Stromerzeugung einzusetzen. So liefern im Sommer die Module vom Dach jene Menge elektrischer Energie, die im Haus

dankbare Abnehmer findet. „Mein Sohn hat in seinem Zimmer zum Beispiel drei Terrarien; die ziehen ganz schön Energie“, findet Vater Nolte. Im Stillen hofft er, dass eines Tages die erwachenden Hormone des Pubertierenden die Liebe zu den Echsen und Schildkröten verdrängen möge ...

Derweil befindet sich das über die letzten Jahre in das kleine, etwa 340 qm Wohnfläche umspannende Gebäudeensemble implementierte Energiesystem in einer Art Erprobungs- und

Evaluierungsphase, was den Hausherrn nicht weiter stört. „Mit der Einstellung tüfteln wir und die Leute von EVOLES noch ein wenig, doch ist das im ersten Jahr nicht ungewöhnlich“, verrät er. Es gehe darum herauszufinden, wie das ineinander greifende System der einzelnen Komponenten am wirtschaftlichsten arbeitet. Wann kann Energie günstig erzeugt werden? Wann sie speichern oder nutzen?

Ein erstes Fazit: „Die Anlage läuft, die Rädchen greifen ineinander.

Wir haben bei allem, was wir getan haben, nichts falsch gemacht. Im Mindesten haben wir mit unseren Investitionen die enormen Preissteigerungen beim Einkauf von Gas und Strom der letzten zwei, drei Jahre kompensiert.“

Das Schöne an Menschen, die ein Faible für moderne wirtschaftlich arbeitende Energiesysteme mit anderen teilen, ist, dass sie nur sehr ungerne zu Übertreibungen neigen.





**„FÜR DIE MIETER IST DAMIT
EINE PUNKTLANDUNG GEGLÜCKT.“**

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.

Michael Ulrich Krüger, Bielefeld

Sich mit Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verabreden, beinhaltet gelegentlich das Risiko, zu früh oder zu spät an dem Ort einzutreffen, an dem man sich begegnen wollte. In zweitem Fall gibt es gottlob eine Fülle an Erklärungen, die jeder Zeitgenosse und jede Zeitgenossin der Moderne im Rucksack sozialer Geschmeidigkeit mit sich führt: Stau, Umleitung, die Reise mit der Deutschen Bahn, und so weiter. Dank kluger Planung vor der Zeit einzutreffen, wirft indes die Frage auf: „Was fange ich mit meiner Zeit an, die mir noch bleibt?“

Menschen im Alter begegnet dieses philosophische Phänomen aus naheliegenden Gründen häufiger. In Bielefeld liegt die Antwort quasi auf der Straße: Auf dem Weg zu Michael Ulrich Krüger und seiner Gattin Beate, kann Mann, Frau und Kind jene Einsichten und Ausblicke im Botanischen Garten auf dem Kahlenberg genießen, die

über 3000 zum Teil exotische Pflanzenarten zu jeder Jahreszeit bereit halten.

„Unser Ziel ist es, die Nebenkosten für unsere Mieter möglichst niedrig zu halten, um das Wohnen in unserem Mehrfamilienhaus so attraktiv wie möglich zu machen. Die energetischen Maßnahmen, die wir gemeinsam mit EVOLES umgesetzt haben, haben wir auch ohne Aussicht auf Förderungen und gesetzliche Rahmenbedingungen im Bewusstsein getroffen, den Wert unserer Immobilie langfristig zu erhalten und zu erhöhen.“

Überraschende Einblicke anderer Art hält das Mehrfamilienhaus der Krügers bereit, zu dem es nur ein paar Schritte von der japanischen Nusseibe und der amerikanischen Küstentanne sind. Wann genau es vom Baumeister der Familie Oetker errichtet wurde, dazu weiß Michael Ulrich Krüger gleich drei Jahreszahlen zu nennen: 1898, 1912, oder 1919. Gesichert

ist allerdings die Erkenntnis, dass es seit den 1930er Jahren durchgängig in Familienbesitz ist. Die aktuelle Generation fühlt sich der Tradition verpflichtet, und hat viel in die Erhaltung der Bausubstanz gesteckt, gemäß den neuesten energetischen Standards Fenster ausgetauscht, und das herrschaftlich wirkende Gebäude mit hohen Decken an drei Seiten dämmen lassen.

In 2010 haben die Krügers in die Anschaffung eines eigenen Kleinkraftwerkes investiert, dessen selbst erzeugte elektrische Energie den Mietern vergünstigt als Eigenstrom zugeflossen ist. Bei zuletzt stark steigenden Gas- und Strompreisen, so erzählt es der ehemalige Marketingleiter und Verkaufstrainer einer Bank, „haben wir uns schon gefragt, ob wir da noch nachbessern können, um die Energiekosten für die sechs Mietparteien einigermaßen im Rahmen zu halten“.

Aber: „Ist das was wir uns vorstellen, auch kostenseitig darstellbar?“, lautete die Aus-

gangsfrage, die sich die Krügers seinerzeit gestellt haben. Mit ihr ist das Paar zu den Fachleuten von EVOLES, die sich schon mehr als zehn Jahre zuvor beim reibungslosen Einbau und der Inbetriebnahme des Dachs' verantwortlich zeichneten.

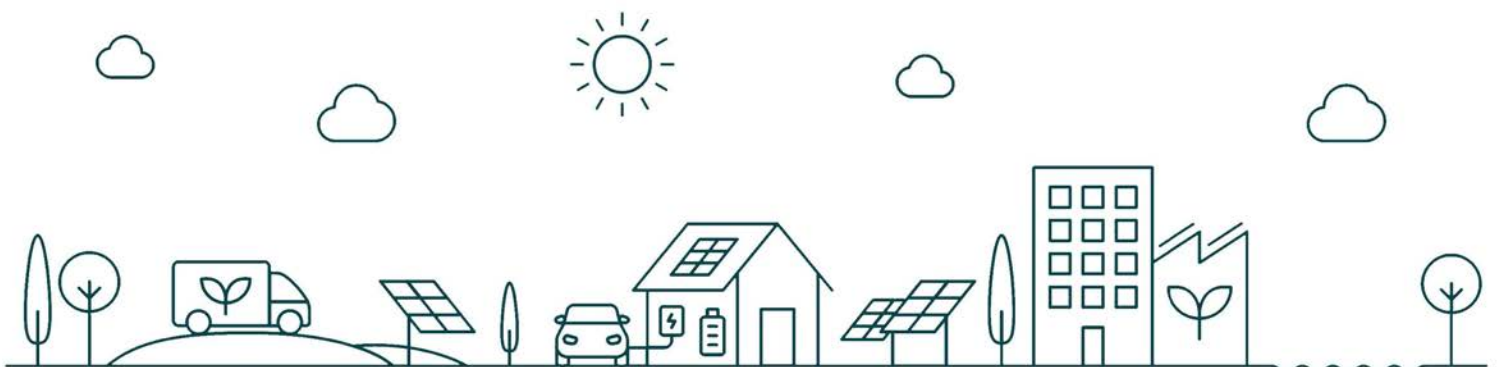
Ihr Motiv ist - auf den ersten Blick - ganz uneigennützig Natur: Die als ‚zweite Miete‘ bezeichneten Nebenkosten, also die für Heizung, Strom und warmes Wasser, sollen so gering wie möglich ausfallen. „Wir haben schon, bevor wir uns für den Einbau einer Wärmepumpe und eines Stromspeichers entschieden hatten, die Nebenkosten günstiger abgerechnet als im Durchschnitt der Stadt Bielefeld“, erklärt der Hauseigentümer.

Mit der Realisierung des Projekts im Februar 2023 haben sich die Stromkosten, hier insbesondere der Bezug aus dem öffentlichen Netz des Versorgers, um rund 40 Prozent verringert, hat Frau Krüger, ebenfalls aus der Bankbranche stammend, auf Grundlage genauer, von EVOLES zur Verfügung gestellter Tabellen und aussagekräftiger Parameter ausgerechnet. „Und wir haben dafür auch noch etwa 15 Prozent weniger Gas eingesetzt. Der Dachs läuft nun seltener, weil die Wärmepumpe, gerade über die Menge an in der Batterie gespeicherten Strom Wärme und Warmwasser für die Mieter bereitstellt.“

Um bis zu 50 Prozent hätte sich das Gas seit 2022 verteuert, so die

Beobachtung der Krügers, so dass sie mit den jüngst umgesetzten Maßnahmen zumindest die Preissteigerungen aufgefangen haben. „Für die Mieter ist damit eine Punktlandung geglückt“, sagt Michael Ulrich Krüger.

Zum Abschluss erzählt er noch stolz vom Werden und Sein seiner Kinder, bevor er seine Hand zum Abschied reicht. Vom Kahlenberg winken die zarten Äste des Taschentuchbaums, der in China „Auf Wiedersehen-Baum“ genannt wird, wegen seiner sich weiß wölbenden Blätter, die sich sanft im Wind drehen.





„ICH HAB' MIR FÜR UNSER HAUS QUASI DAS GESAMTE PROGRAMM GEGÖNNT.“

Wärme & Strom. Erneuerbar. Effizient. Vernetzt.

Thomas Bartke, Osnabrück

Der Weg zu Thomas Bartke in den Nordwesten Osnabrücks zieht sich: Rushhour, Umfahrungen und ein zäher Verkehrsfluss sind nicht seltene Begleiterscheinungen, die einem Treffen vorausgehen. Gott sei Dank ist der jugendlich wirkende Mann ein freundlicher Zeitgenosse, bietet sofort Kaffee und Wasser an, und macht auch ansonsten einen aufgeschlossenen, geradezu aufgeräumten Eindruck. Wenn er aber ohne Aufforderung beginnt, von den Anfängen der alternativen Wärme- und Stromerzeugung in seinem Haus zu berichten, wird indes eine skeptische Haltung deutlich, die er so mancher Errungenschaft der Moderne entgegenbringt. Ob sich in diesen Fällen seine Profession als Sicherheitstechniker Bahn bricht, diese Frage muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben.

Gute sechs Jahrzehnte ist das Einfamilienhaus mit seinen rund 250 qm Wohnfläche jetzt jung, und noch immer verrichtet

ein Kleinkraftwerk seine gleichermaßen wertvollen wie zuverlässigen Dienste bereits zwei Dekaden lang: Es stellt nach dem physikalischen Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) elektrische wie thermische Energie bereit - in einem einzigen Arbeitsprozess. Die „alte Kiste“, wie sie Thomas Bartke fast liebevoll nennt, läuft nach dem Wechsel auf weniger schwefelhaltiges Heizöl, einer erneuerten Steuerung, einem neuen Regler „für schmales Geld“, sowie einem Kolbentausch „wie ein Uhrwerk“.

Das Konzept von EVOLES, das wirklich alle Faktoren der Energieerzeugung und deren Nutzung berücksichtigt, ist eine Klasse-Erfindung - auch wenn es ein paar Euro mehr kostet. Aber die Kosten im Haus für Heizung und Strom gehen runter, und das gefällt mir schon!

Wie hoch damit die Ersparnisse beim Stromkauf vom öffentlichen Versorger in den zurückliegenden

etwa 20 Jahren gewesen sind, kann der Hausherr nicht mit Bestimmtheit sagen. „Mit dem Dach haben wir unter dem Strich aber mehr Strom ins Netz eingespeist, als dass wir ihn selber hätten nutzen können“, erklärt er. Als die Kosten für das Heizöl und die Menge zugekauften Stroms aufgrund der recht einseitigen Preisentwicklung zu einem echten Soll-Faktor im Budget des Familienhaushaltes wurden, da wollte Thomas Bartke nicht länger tatenlos zusehen.

Im world-wide-web hat er sich rastlos umgesehen, Erkundigungen eingezogen, Vergleiche angestellt, Kundenrezensionen von Anbietern erneuerbarer Energieformen studiert, und versucht, einen möglichst tiefen Einblick in einen Markt zu gewinnen, der selbst auf den zweiten und dritten Blick nicht einfach zu verstehen, und schon gar nicht in seinen bisweilen irritierenden Facetten zu durchdringen ist. Geholfen hat ihm und seiner Familie am Ende eines länger andauernden Prozesses

Christoph Rethmann von EVOLES aus Hagen am Teutoburger Wald. Das Gute liegt nicht nur in diesem Fall ganz nah.

Schließlich ist Thomas Bartke bereits Kunde dort, denn den Dachs, wie das Kleinkraftwerk in Kennerkreisen auch genannt wird, haben die Fachleute des heutigen Komplettanbieters modernster Energie- und Gebäudetechnik schon damals eingebaut, gewartet und peu à peu in seiner Arbeitsweise auf den neuesten Stand gebracht. Jetzt sollen sie ihm Möglichkeiten aufzeigen, „wie ich von den deutlich gestiegenen Kosten für Heizöl und Strom wieder runterkomme, denn das ist mein Ziel gewesen.“

Hochwertig sollten die Produkte allemal sein, zudem lange halten und vor allem eins: funktionieren. Dass Qualität ihren Preis hat, weiß der Sicherheitstechniker aus eigener beruflicher Erfahrung, und er ist durchaus bereit, dafür und seine Wünsche nach echter Wertarbeit auch tiefer in die Tasche zu greifen. Denn: „Von irgendwelchen hingeschraubten Sachen aus Fernost halte ich nichts. Am liebsten kaufe ich Produkte made in Germany.“

Das von Christoph Rethmann vorgestellte Konzept

einer energetischen Rund-umerneuerung der Energietechnik fiel daher auf fruchtbaren Boden, denn auch die Firmenphilosophie der EVOLES GmbH beruht unter anderem auf der Verwendung der besten, auf dem Markt erhältlichen Energiekomponenten. „Ich hab’ mir für unser Haus quasi das gesamte Programm gegönnt“, berichtet Thomas Bartke. Die Kaufentscheidung war schnell gefallen, und das zu einer Zeit, bevor die Modernisierung im Heizkeller politisch wurde. Obwohl der Einbau und die Inbetriebnahme von Photovoltaikmodulen auf das Dach in Ost-West-Ausrichtung, der Anschluss einer Wärmepumpe und die Installation eines Stromspeichers zwischen Februar und dem Spätfrühjahr 2023 mehr als ein Jahr zurückliegt, vermag der Investor seine Begeisterung über die Tat nicht zu verbergen.

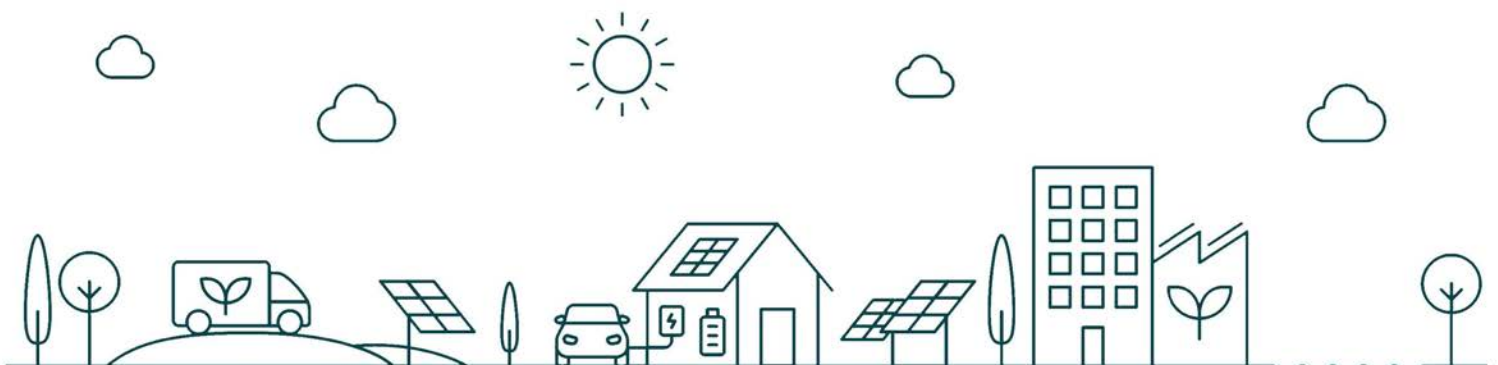
Denn seine Skepsis gegenüber einer intelligenten Steuereinheit, die mit den Einbauten in das entstandene Energiesystem implementiert wurde, um die Energieflüsse von Erzeugung, Nutzung und Speichern optimal miteinander zu koordinieren, überwog zunächst. „Aber der Energiemanager, dieser PlexLog funktioniert wirklich gut“, sagt Bartke, von der Realität und den

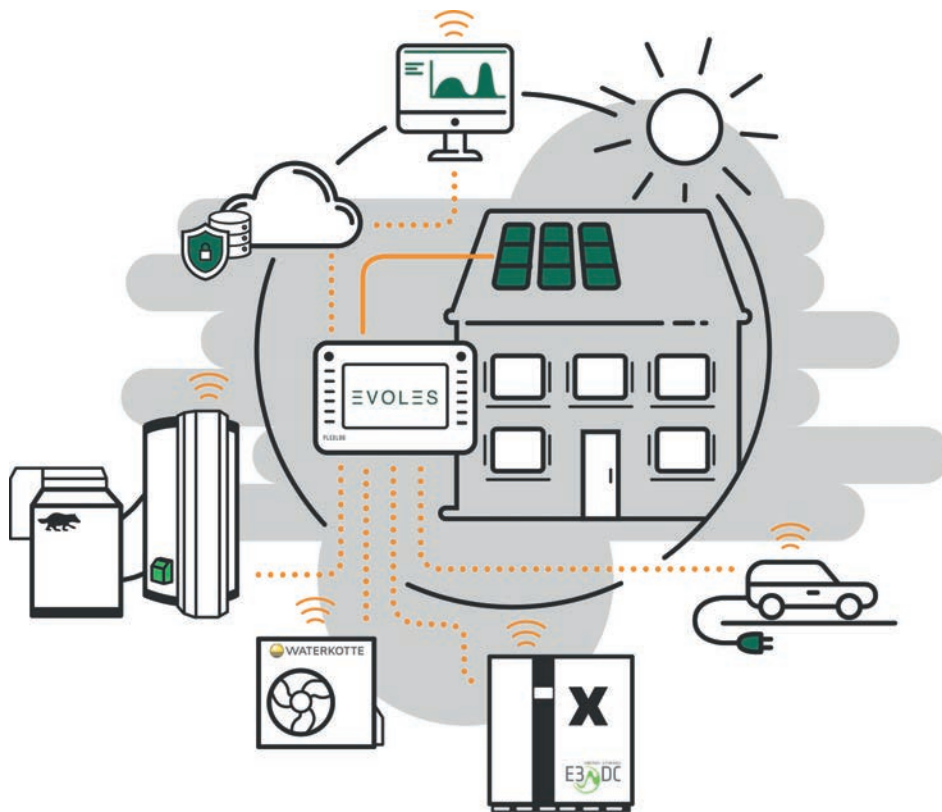
EVOLES-Technikern überzeugt. „Thorben Uhlenbrock hat mir allerdings geraten, meine Finger von den Einstellungen zu lassen“, berichtet Bartke vom Betriebsleiter Elektro bei EVOLES. „Das Feintuning würden sie machen“, sagt der Hausherr und grinst etwas verschmitzt.

Von anderen Anbietern hat er außerdem die Finger gelassen. „Die können allesamt nichts mit KWK und dem Dachs anfangen“, betont er. Der aber sollte unbedingt Bestandteil des Energiesystems bleiben.

Was sich im Übrigen zusätzlich lohnt: „Im Schnitt läuft der Dachs 1000 Betriebsstunden weniger als vor der Realisierung der Maßnahmen.“ Und die Wirtschaftlichkeit der Investitionen sei sogar höher als ursprünglich prognostiziert. „Mit der Produktion eigenen Stroms durch Dachs und Photovoltaik, den Betrieb einer Wärmepumpe durch den selber erzeugten und bei Bedarf zwischengespeicherten Strom, kaufen wir überhaupt keine elektrische Energie mehr beim öffentlichen Versorger.“

Dafür darf sich mancher Weg durchaus etwas ziehen.





EVOLES®

LÖSUNGEN MIT & FÜR MEHR ERNEUERBARE ENERGIE

EVOLES GmbH
Zum Butterberg 1 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel.: 05405 9806-0 · Fax: 05405 9806-66
info@evoles.de · www.evoles.de